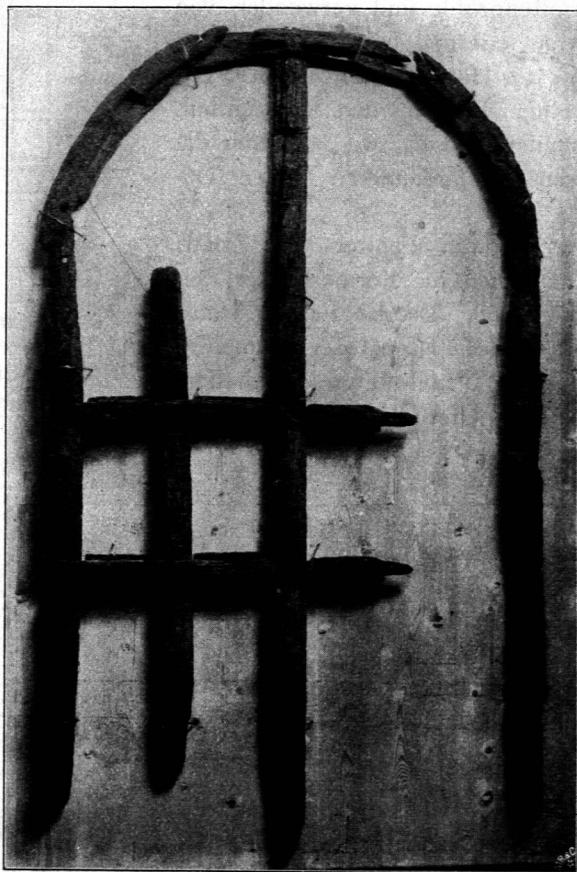


die beiden Pfoften aneinander vorbei. Die schwachen Pfoften fetzen ſich hier im lotrechten Teile noch nicht ſo an die ſtarken an, daß ihr Rundſtab erhalten bliebe; derſelbe verſchwindet in die Faſe des Hauptpfoftens. Die verſchiedenen Querſchnitte zeigen, wie die Naſen und die Pfoften eingenuet ſind. Die einzelnen Teile dieſer Maßwerke tragen ſich als Bogen.

Beim Fenſter des Querſchiffes iſt dann die Vereinigung der Haupt- und Nebenpfoften in der folgerichtigen Art bewerkſtelligt, daß die Rundſtäbchen der Neben-

Fig. 237.



Von der Kirche *Sant' Apollinare in claſſe* zu Ravenna.

(Jetzt im Muſeum daſelbſt.)

pfoften auch in den lotrechten Teilen erhalten bleiben. Da die Glaſtafeln auch in die Paßformen eingebracht werden müſſen, ſo ſind dieſe lichten Oeffnungen durch Eiſen geteilt. Die lotrechten Oeffnungen müſſen ebenfalls ungefähr von Meter zu Meter durch Quereifen, die fog. Sturmſtangen, geteilt werden. Sie dienen auch dazu, die hohen, ſchwanken Pfoften in ihrer Lage zu halten.

Will man ſolche Maßwerke zeichnen, ſo muß man zuerſt die Mittellinien aller Pfoften aufreißen.

Je weiter die Gotik vorſchritt, deſto dünner wurde das Maßwerk. Es bildete dabei feine Formen in leicht kenntlicher Weiſe um, ſo daß man die Zeitſtellung